

Zufall logistics group

Parallel in die Zukunft

Mobiles Auftragsmanagement: Der Logistikdienstleister Zufall rüstet seine rund 300 Fahrer im Nahverkehr schrittweise mit einer Android-App von TIS und dem industrietauglichen Mobilcomputer ScanPal EDA50 von Honeywell aus und löst damit eine Windows-Lösung ab.

Stehenbleiben ist für Adrian Kehr keine Option. Der Inhouse Consultant der Zufall logistics group will die im Unternehmen eingesetzte Informations-Technologie permanent weiterentwickeln. Das gilt besonders für das Transportmanagementsystem (TMS) und die daran angeschlossene Telematiklösung. Während beim TMS in den nächsten Jahren ein Anbieterwechsel geplant ist, wird man dem Telematik-Hersteller jedoch langfristig treu bleiben.

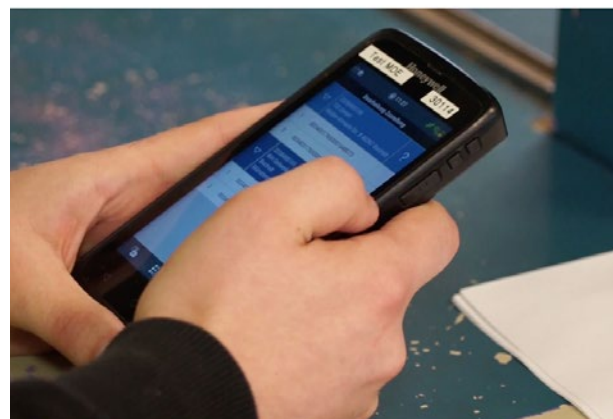
SPRUNG NACH VORN

Bereits 2001 entschied sich Zufall hier für die TIS GmbH aus Bocholt und hat die dort entwickelten Lösungen für das mobile Auftragsmanagement durch eigene Ideen beeinflusst und bereichert. "Bei TIS begegnet man unseren Wünschen immer mit großer Offenheit und sucht gemeinsam mit uns nach Lösungen", betont Kehr, der gerne über den Tellerrand blickt und sich regelmäßig bei der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen über neue Entwicklungen informiert.

Anfang 2016 war für ihn klar, dass die bei Zufall eingesetzte Technik wieder einen "deutlichen Sprung nach vorne machen" musste. Die bislang eingesetzte Lösung "PSV3" von TIS sollte gegen den modernen Nachfolger "TISLOG mobile Enterprise" ausgetauscht werden. Während PSV3 für mobile Endgeräte mit dem Betriebssystem Windows Embedded 6.5 konzipiert wurde, arbeitet TISLOG hardwareunabhängig auf allen Mobilgeräten mit Android und HTML5-Browser.

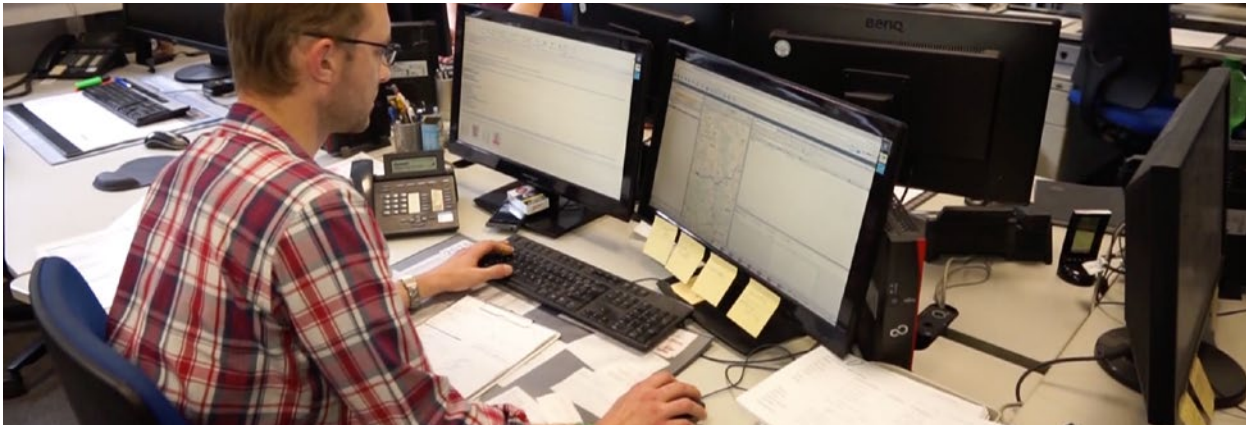
NEUE UND ALTE WELT

"Zu den Projektvoraussetzungen zählte, dass die neue und alte Welt problemlos im Parallelbetrieb laufen kann", erklärt Kehr.



Schließlich verfügen bei Zufall rund 300 Nahverkehrsfahrer über mobile Datenterminals, die im Rahmen fest geplanter Abschreibungs-Zyklen zu unterschiedlichen Zeitpunkten ausgetauscht werden. So wurden im ersten Schritt nach der Umstellung im Frühjahr 2017 "nur" 120 Geräte mit Android-App von TIS angeschafft. Den Parallelbetrieb stellen die im TIS-Rechenzentrum

Zufall logistics group



angebotenen Server-Dienste sicher, die unter dem Namen TISLOG Office zusammengefasst wurden. TISLOG Office fungiert hier als Online-Schnittstelle für die Telematikdaten aus den mobilen Endgeräten. In einem Online-Portal können die Daten direkt bearbeitet oder von dort automatisch an die bei Zufall eingesetzte Speditions-Software übertragen werden. "Mit TISLOG Office können wir alle 300 Endgeräte zentral verwalten, wodurch sich die Sicherheit und Wartungsfreundlichkeit wesentlich verbessert haben", stellt Kehr fest.

SENDEN IN MUTTERSPRACHE

Das neue Server-Konzept mache es zudem sehr leicht, sich für einzelne Dienste von TIS zu entscheiden und sich eine individuelle Gesamtlösung zusammenzustellen. Bei Zufall ist zum Beispiel ein automatisches Übersetzungstool aktiviert, mit dem die von der Disposition versendeten Nachrichten in der jeweiligen Muttersprache des Fahrers ankommen. Zur Wahl stehen unter anderem polnisch, russisch, türkisch und bulgarisch.

"Das Übersetzungstool hat die Kommunikation mit den größtenteils bei Transportunternehmen beschäftigten Fahrern wesentlich erleichtert", meint Kehr. An manchen der neun Standorte hätte die Vielzahl der Nationalitäten früher immer wieder für Missverständnisse gesorgt. "Jetzt wird jeder Fahrer automatisch in seiner eigenen Sprache benachrichtigt, ohne dass unsere Disponenten darüber nachdenken müssen". Dafür wurde für jedes Endgerät die Landessprache des zugeordneten Fahrers in TISLOG Office hinterlegt.

HONEYWELL ALS FAVORIT

Dieses Feature hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Trucker von der neuen Lösung schnell begeistert waren. Außerdem waren sie von Anfang an in den Prozess zur Auswahl der neuen Endgeräte involviert. Eine kleine Gruppe von Fahrern konnte im wöchentlichen Wechsel drei Hardware-Modelle unter Praxisbedingungen testen.

Dabei ging das ScanPal EDA50 von Honeywell mit integriertem Scanner als eindeutiger Favorit hervor. Das kompakte Gerät passt in jede Tasche und der große 5-Zoll-Touchscreen mit Corning Gorilla-Glas lässt sich im Außen- und Innenbereich auch unter schwierigen Lichtverhältnissen gut ablesen. Außerdem kann der Bildschirm auch mit nassen Händen bedient werden. "Wir waren anfangs sehr gespannt, wie die Fahrer mit einem mobilen Datenterminal ohne Tasten zurecht kommen würden", erinnert sich Kehr, der den Fahrern auch ein Modell mit Windows und klassischer Tastatur zur Auswahl stellte.

Mittlerweile haben sich die robusten Mobilcomputer rund 15 Monate im Alltag bewährt. "Wir haben mit dem EDA50 hinsichtlich Zuverlässigkeit und Bedienbarkeit bislang nur positive Erfahrungen gemacht", bestätigt Kehr. Jedes EDA50 verfügt über eine von TIS entwickelte Android-App, die den gesamten Workflow des Stückgutverkehrs bis hin zur integrierten Truck-Navigation von PTV abbildet.

Zufall logistics group



An jeder Haltestelle gibt der Fahrer den aktuellen Status ein, der zusammen mit den Positionsdaten an TISLOG Office übertragen wird. Gestartet wird der Prozess mit dem morgentlichen Laden und Scannen der Packstücke, wobei die zugehörige Rollkarte automatisch generiert und anschließend vom Fahrer an einem der lokalen Drucker ausgedruckt wird. Auf diese Weise funktioniert die Versandabfertigung ohne weiteres Zutun der Disponenten und die Wartezeiten am Schalter gehören der Vergangenheit an.

RECHTZEITIG ALARMIERT

Falls ein Fahrer technische Probleme meldet, kann sich der Support von Zufall oder TIS jederzeit in das betroffene Gerät "einwählen". Hierfür bietet TIS ein Mobile Device Management an, das ebenfalls via TISLOG Office zur Verfügung gestellt wird. Als weitere Prozessverbesserung nennt Kehr das in TISLOG Office integrierte Alarm Board, das die Disposition auf drohende Terminüberschreitungen bei Abholungen oder Zustellungen aufmerksam macht. "Bei der Menge an Fahrern und Aufträgen können unsere Dispo-Teams unmöglich jeden Termin im Auge behalten", erklärt Kehr. Das Alarm Board vergleicht deshalb die aktuellen Statusmeldungen der laufenden Touren mit den Plandaten. Sollte es zu Verzögerungen kommen, wird der zuständige Disponent 30 Minuten vor dem Ablauf der Abhol- oder Lieferfrist informiert, der dann den Kunden noch rechtzeitig informieren kann. In Zukunft sollen die Disponenten via TISLOG über die voraussichtliche Ankunftszeit (ETA) informiert werden.

Fazit: Seit der System-Umstellung im Frühjahr 2017 haben sich die Prozesse im Nahverkehr von Zufall deutlich verbessert. Im laufenden Jahr wird das inhabergeführte Unternehmen weitere 50 Altgeräte gegen die neuen ScanPal EDA50 von Honeywell austauschen. 2019 sollte dann die gesamte Nahverkehrs-Flotte auf Android umgestellt sein. Für Adrian Kehr ist dies nur ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu weiteren Optimierungen.

HINTERGRUND

Zufall logistics group

Die Zufall logistics group ist ein vielseitiger Logistikdienstleister mit Sitz in Göttingen, der in den drei Geschäftsbereichen Transportlogistik, Kontraktlogistik und Branchenlogistik tätig ist. Das Unternehmen verfügt über neun Standorte, die pro Jahr mehr als 4,6 Millionen Sendungen bewegen. In Deutschland und Europa ist Zufall Partner der Transportnetzwerke System Alliance, System Alliance Europe, SystemPlus und Night Star Express. Auf etwa 350.000 Quadratmetern Logistikfläche bietet die Zufall logistics group zudem Lösungen für die Kontraktlogistik inklusive Lagerung, Vormontage, Konfektionierung und Logistikplanung.

Zur Gruppe gehören die Unternehmen Friedrich Zufall GmbH & Co. KG Internationale Spedition, die Axthelm + Zufall GmbH & Co. KG Internationale Spedition, die Logistec Logistik, Management & Consulting GmbH sowie die Team Trans Logistics GmbH. Außerdem ist die Zufall logistics group mehrheitlich an der Team Trans Hamburg GmbH, der Transland Spedition GmbH und an der Distribbo GmbH beteiligt.

Die Geschichte des in Kassel gegründeten Unternehmens reicht bis auf das Jahr 1928 zurück. Heute beschäftigt die Gruppe rund 2.100 Menschen, von denen sich 177 in der Ausbildung befinden. Die Mitarbeiter erwirtschaften einen Jahresumsatz von mehr als 300 Mio. EUR. Weitere Infos unter www.zufall.de.